

FRANZ SCHUBERT: Neue Ausgabe sämtlicher Werke. Serie VII: Klaviermusik, Abteilung 2: Werke für Klavier zu zwei Händen, Band 3: Klaviersonaten III. Vorgelegt von Walburga LITSCHAUER. Kassel u. a.: Bärenreiter-Verlag 1996. XXI, 248 S.

NICO SCHÜLER: Hanning Schröder. Dokumente, Kritisches Werkverzeichnis. Hamburg: Von Bockel Verlag 1996. 187 S. (Verdrängte Musik. Band 15.)

Schütz-Jahrbuch. Im Auftrag der Internationalen Heinrich-Schütz-Gesellschaft hrsg. von Werner BREIG in Verbindung mit Friedhelm KRUM-MACHER, Eva LINFIELD und Wolfram STEUDE. Schriftleitung: Walter WERBECK. Kassel u. a.: Bärenreiter 1996. 139 S., Notenbeisp.

HEINRICH SCHÜTZ: Symphoniae Sacrae I. Opus 6. Zwanzig lateinische geistliche Konzerte zu drei bis sechs Stimmen für Singstimmen, obligate Instrumente und Generalbaß hrsg. von Siegfried SCHMALZRIEDT. Stuttgart: Carus-Verlag 1997. XXXIX, 174 S. (Stuttgarter Schütz-Ausgabe. Band 7.)

MECHTHILD SCHULTNER-MÄDER: Die Thematik des Todes im Schaffen Musorgskijs. Frankfurt u. a.: Peter Lang 1997. VIII, 227 S., Notenbeisp. (Europäische Hochschulschriften. Reihe XXXVI Musikwissenschaft. Band 163.)

HEINRICH W. SCHWAB: Friedrich Ludwig Aemilius Kunzen (1761–1817). Stationen seines Lebens und Wirkens. Ausstellung aus Anlaß des Jubiläums der Berufung zum Musikdirektor der Königlich dänischen Hofkapelle im Jahr 1795. Heide: Westholsteinische Verlagsanstalt Boyens & Co. 1995. 224 S., Abb.

Terminologie der musikalischen Komposition. Hrsg. von Hans Heinrich EGGBRECHT. Stuttgart: Steiner 1996. 316 S. (Handwörterbuch der musikalischen Terminologie. Sonderband 2.)

HILDE THOMS: Der Kloostergarten Michaelstein. Michaelstein: Institut für Aufführungspraxis der Musik des 18. Jahrhunderts 1996. 95 S., Abb. (Michaelsteiner Forschungsbeiträge. 18.)

RÜDIGER THOMSEN-FÜRST: Studien zur Musikgeschichte Rastatts im 18. Jahrhundert. Stadt Rastatt 1996. 280 S., Abb., Notenbeisp. (Stadtgeschichtliche Reihe. Band 2.)

Tra le note: Studi di lessicologia musicale. A cura di Fiamma NICOLÒDI e Paolo TROVATO. Fiesole (Firenze): Edizioni Cadmo 1996. IX, 226 S.

STEFAN WEISS: Die Musik Philipp Jamachs. Köln: Verlag Dohr 1996. 478 S., Notenbeisp.

WALTER WERBECK: Die Tondichtungen von Richard Strauss. Tutzing: Hans Schneider 1996. X, 561 S. (Dokumente und Studien zu Richard Strauss. Band 2.)

REGINE WILD: Lieder der nordamerikanischen Indianer als kompositorische Vorlagen in der Zeit von 1890 bis zum Ersten Weltkrieg. Köln: Studio 1996. 244 S., Notenbeisp. (Berliner Musik Studien. Band 11.)

Hugo Wolf: Briefe an Hugo Faißt. Hrsg. von Joachim DRAHEIM und Susanne HOY. Tutzing: Hans Schneider 1996. 275 S., Abb.

Zeitklänge. Zur Neuen Musik in Nordrhein-Westfalen 1946–1996. Essays, Programme 1996/97, Biographien, Literatur, Tonträger. Redaktion: Heike STUMPF, Matthias PANNES. Köln: Studio. Verlag Dr. Gisela Schewe 1996. 392 S., Abb.

HANS ZENDER: Wir steigen niemals in denselben Fluß. Wie Musikhören sich wandelt. Freiburg u. a.: Herder 1996. 126 S. (Herder/Spektrum. Band 4511.)

UDO ZILKENS: Robert Schumann. Die Kinderszenen im Spiegel ihrer Interpretationen seit Clara Schumann durch Musiktheoretiker und Pianisten. Köln-Rodenkirchen: P. J. Tonger 1996. 79 S., Notenbeisp.

Mitteilungen

Es verstarb:

am 21. September 1996 Professor Konrad JÄGER.

Wir gratulieren:

Prof. Dr. Hubert UNVERRICHT am 4. Juli zum 70. Geburtstag,

Dr. Friedrich LIPPMANN am 25. Juli zum 65. Geburtstag.

Prof. Dr. Christoph von BLUMRÖDER hat den Ruf auf die Professur für Musik im 20. Jahrhundert, die er im Musikwissenschaftlichen Institut der Universität zu Köln seit Oktober 1996 vertreten hat, zum Januar 1997 angenommen. Gleichzeitig mit seinem Ausscheiden als Schriftleiter ist er Mitglied im Lektorengrremium des *Handwörterbuchs der musikalischen Terminologie* (Universität Freiburg i.Br.) geworden; sein Nachfolger in der Schriftleitung ist Dr. Markus BANDUR.

PD Dr. Bernhard JANZ, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, hat einen Ruf auf die C3-Professur für Musikwissenschaft an der Bayerischen Julius-Maximilians-Universität Würzburg erhalten und zum Sommersemester 1997 angenommen.

Frau PD Dr. Elisabeth SCHMIERER vertrat im SS 1997 die C3-Professur am Institut für Musikwissenschaft der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen.

PD Dr. Dorothea REDEPENNING hat nach Vertretungen der C4-Professur in Marburg (WS 1994/95 bis WS 1995/96), der C3-Professur in Erlangen (SS 1996) und der C3-Professur in Heidelberg (WS 1996/97) den an sie ergangenen Ruf auf die C3-Professur an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg angenommen.

Prof. Dr. Hans SCHNEIDER, Tutzing, wurde für seine wissenschaftlichen und verlegerischen Verdienste um die Musikwissenschaft von dem Fachbereich 16 – Geschichtswissenschaft – der Johannes Gutenberg-Universität Mainz am 22. April 1997 die Würde eines Ehrendoktors verliehen.

Dr. Hubert KUPPER, Musikwissenschaftliches Institut der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, wurde am 8. April 1997 vom Minister für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung, Prof. Dr. Jürgen ZÖLLNER, zum Honorarprofessor ernannt.

Prof. Dr. Dieter GUTKNECHT und Dr. Jürgen SCHAARWÄCHTER erhielten am 19. Dezember 1996 von der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln Preise der Offermann-Hergarten-Stiftung. „Die Offermann-Hergarten-Stiftung hat die Förderung besonderer geisteswissenschaftlicher Leistungen in der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln zum Ziel. Durch die Preise der Stiftung sollen vor allem hervorragende Werke von jungen Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen ausgezeichnet werden.“ (Originaltext der Urkunde) Die Auszeichnungen gelten Gutknechts Habilitationsschrift *Studien zur Geschichte der Aufführungspraxis alter Musik vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis zum Zweiten Weltkrieg* und Schaarwächters Dissertation *Die britische Sinfonie 1914–1945*.

VILLA I TATTI: The Harvard University Center for Italian Renaissance Studies offers up to fifteen fellowships for independent study on any aspect of the Italian Renaissance for the academic year 1998/99. The fellowships, which can be stipendiary or non-stipendiary, are for scholars of any nationality, normally post-doctoral and in the earlier stages of their careers. The fellowship program is currently made possible by endowment funds provided by the Ahmanson Foundation, the Deborah Loeb Brice Fellowship, the CRIA Fellow of I Tatti Fund, the Francesco E. De Dombrowski Bequest, the Melville J. Kahn Fellowship Fund, the Hanna Kiel Fellowship, the Robert Lehman Fellowship Fund, the Andrew W. Mellon Fellowship Fund and the Lila Wallace – Reader's Digest Endowment Fund. In addition, the Center receives substantial annual fellowship support from the Florence J. Gould

Foundation, the Samuel H. Kress Foundation, the Robert Lehman Endowment Fund, the Andrew W. Mellon Foundation, and the Leopold Schepp Foundation. Stipends will be awarded according to the individual needs of appointees and the availability of funds. The maximum grant will be no higher than \$30,000; most will be considerably less. Fellows are required to devote full time to their projects and may not have other obligations such as teaching during their fellowship year. Applicants should send a completed application form, a curriculum vitae and a project description to the Director, Professor Walter Kaiser, Villa I Tatti, Via di Vincigliata 26, 50135 Florence, Italy, (tel. +39 55 603251) to arrive no later than 15 October 1997, with duplicates to the Villa I Tatti Office, Harvard University, University Place, 124 Mt. Auburn Street, Cambridge, MA 02138-5762, USA, (tel. 617-495-8042). Candidates should ask three senior scholars familiar with their work to send confidential letters of recommendation to the Director in Italy and to the I Tatti Office in Cambridge by October 15th. Applications and letters of recommendation sent by fax are not accepted. Decisions are announced in the early spring. Application forms can be obtained from Villa I Tatti in Florence, Italy or from the Villa I Tatti Office in Cambridge.

Im Rahmen der Recherchen zu dem Werkverzeichnis des Komponisten Ignaz HOLZBAUER (1711–1783) wurde von der Forschungsstelle *Geschichte der Mannheimer Hofkapelle* der Heidelberger Akademie der Wissenschaften das Autograph der Oper *Günther von Schwarzburg* entdeckt. Die Partitur soll als Faksimiledruck mit einem ausführlichen Kommentar veröffentlicht werden.

Die PERCUSSIVE ARTS SOCIETY (P.A.S.) ist der Weltverband aller Perkussionistinnen und Perkussionisten und widmet sich dem vorurteilsfreien, in jeder Hinsicht grenzüberschreitenden, internationalen fachlichen Austausch. Die P.A.S. hat weltweit mehr als 7500 Mitglieder aus allen musikalischen Bereichen und Stilistiken, von der Perkussionssolistin bis zum Orchesterpauker, von der Jazz-, Rock-, Popdrummerin bis zum kubanischen Congallero, von der Jazz-Vibraphonistin bis zum indischen Tablaspieler, vom afrikanischen Masterdrummer bis zum japanischen KODO-Trommler, u. v. m. Die Publikationen in amerikanischer Sprache bieten darüber hinaus allen an perkussiver Musik Interessierten Informationen aus allererster Hand. Die P.A.S. stiftet regelmäßig Compositions- und Interpretationswettbewerbe für Schlaginstrumente, richtet jährlich einen Weltkongress aus, ehrt Komponisten und andere Persönlichkeiten, die sich um die Perkussion verdient gemacht haben und betreibt ein eigenes Com-

puterinformations- und -kommunikationssystem, das „World Percussion Network“. Kontakt: Percussive Arts Society (P.A.S.), Deutsche Sektion, M. A. Giesecke, Weilerstraße 13, D-74850 Schefflenz, Fax: 06293/79440.

Die Jahrestagung 1997 der Gesellschaft für Musikforschung findet vom 24. bis 27. September in Mainz statt. Es sind zwei Symposia geplant: „Gesamtausgaben und ihre Bedeutung für die musikalische Praxis“ und „Die Krise der Symphonie um 1850 – eine musikgeschichtliche Tatsache? Eine These von Carl Dahlhaus auf dem Prüfstand“. Der nächste Kongreß der Gesellschaft für Musikforschung wird vom Institut für Musikwissenschaft der Martin-Luther-Universität in Halle ausgerichtet und findet vom 29. September bis 3. Oktober 1998 statt. Er steht unter dem Thema „Musikkonzepte – Konzepte der Musikwissenschaft“. Erörtert werden historische, systematische und regionale Ausprägungen des Musikbegriffs und aktuelle Ansätze der musikwissenschaftlichen Forschung. Geplant sind an zentralen Veranstaltungen sechs Kolloquien: I. „Klangbilder“, II. „Musik – Sprache – Rhetorik“, III. „Musikanthropologie“, IV. „Musikkulturlandschaften“, V. „Aufklärung und Pietismus als musikhistorisches Problem“, VI. „Jugendkulturen im 20. Jahrhundert“ sowie ein Symposium „Musikinstrumente im Visier“. Kongreßsprachen sind deutsch, englisch und französisch. Freie Forschungsberichte, die nicht unbedingt in Bezug zum Generalthema des Kongresses stehen müssen, können bis 30. November 1997 angemeldet werden. Vorschläge mit einer kurzen Zusammenfassung (max. 1 Seite) sind zu senden an den Vorsitzenden des Programmausschusses, Herrn Prof. Dr. Wolfgang Ruf, Institut für Musikwissenschaft der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Reichardtstr. 4, D-06114 Halle/Saale. Der Programmausschuß behält sich die Auswahl vor.

Eine internationale wissenschaftliche Konferenz zum Thema „Telemann und Frankreich, Frankreich und Telemann“ findet am Donnerstag, dem 12. März 1998 und Freitag, dem 13. März 1998 während der 14. Magdeburger Telemann-Festtage statt. Anfragen sind zu richten an: Institut für Musikwissenschaft der Martin-Luther-Universität Halle/S., Reichardtstr. 4, 06108 Halle/S. oder Zentrum für Telemann-Pflege und -Forschung, Liebigstr. 10, D-39104 Magdeburg.

Die 6. Mitgliederversammlung der Telemann-Gesellschaft e. V. (Internationale Vereinigung) fand am 24. Mai 1997 in der Residenzstadt Bad Arolsen (Nordhessen) statt. Ein Programmpunkt der Tagesordnung war die Neuwahl des Präsidiums. Die Mitgliederversammlung wählte den ungarischen Musikwissenschaftler und Publizisten András SZÉKELY (Budapest) zum neuen Präsidenten der

Gesellschaft. Er löst den Nestor der deutschen Telemannforschung und ersten Präsidenten der Telemann-Gesellschaft, Prof. Dr. Martin RUHNKE (Erlangen), im Amt ab. Dieser hatte aus gesundheitlichen Gründen nicht für eine neue Legislaturperiode kandidiert. In ihren Ämtern wurden die Magdeburger Musikwissenschaftler Dr. Wolf HOBOM (Vizepräsident) und Carsten LANGE (Schatzmeister) bestätigt. Weiterhin wird auch der Alte-Musik-Spezialist, Dirigent, Flötist und Hochschullehrer Professor Michael SCHNEIDER (Frankfurt am Main) dem Präsidium angehören. Neu ins Präsidium dieser Gesellschaft mit Sitz in Magdeburg wurde der Musikwissenschaftler Dr. Wolfgang HIRSCHMANN (Fürth) gewählt.

An die Mitglieder der Gesellschaft für Musikforschung

Hiermit gebe ich mir die Ehre, Sie zu der Mitgliederversammlung 1997 der Gesellschaft für Musikforschung einzuladen, die am Samstag, dem 27. September 1997 um 9.00 Uhr s. t. im Hörsaal P1 der Johannes Gutenberg-Universität, Jakob-Welder-Weg 18 in Mainz stattfinden wird.

Tagesordnung

1. Feststellung der Tagesordnung
2. Bericht des Präsidenten
3. Bericht des Schatzmeisters
4. Prüfungsbericht des Beirates und Entlastung des Vorstandes
5. Verabschiedung des Haushaltsplans 1998
6. Satzungsänderungen (Anlage)
7. Antrag: Bildung einer Fachgruppe „Musikwissenschaft und Musikunterricht in der Schule“
8. Jahrestagungen
9. Zeitschrift und Publikationen
10. Fachgruppen und Kommissionen
11. Verschiedenes
12. Wahlen
 - a) Vorstand
 - b) Beirat
 - c) Mitglieder Kommission Auslandsstudien
 - d) Rechnungsprüfer

Ich bitte, die Mitgliedskarte mitzubringen. Anträge zur Tagesordnung erbitte ich bis spätestens 31. August 1997 an die Geschäftsstelle, Heinrich-Schütz-Allee 35, D-34131 Kassel.

Die Moses Mendelssohn Akademie veranstaltet im Herbst (24.–26. Oktober) 1997 anlässlich des 150. Todestages von Fanny und Felix Mendelssohn eine musikwissenschaftliche Tagung „Kulturelle Konstellationen – Mendelssohn Bartholdy, Meyerbeer, Offenbach – Konzepte der Akkulturation im 19. Jahrhundert“. Das Programm der Tagung und weitere Informationen sind erhältlich über Jutta Dick, Moses Mendelssohn Akademie, Domplatz 51, D-38805 Halberstadt.

Am 24. und 25. Oktober 1997 findet im Musikwissenschaftlichen Seminar der Georg-August-Universität Göttingen ein Symposium zum Thema „Traditionen in der mitteldeutschen Musik des 16. Jahrhunderts“ statt. Auskünfte erteilt: Jürgen Heidrich, Musikwissenschaftliches Seminar der Georg-August-Universität Göttingen, Kurze Geismarstraße 1, 37073 Göttingen, Tel.: 05 51/39 50 71; Fax: 05 51/39 93 53.

Der DACHVERBAND DER STUDIERENDEN DER MUSIKWISSENSCHAFT (DVSM E. V.) veranstaltet vom 1. bis 4. Oktober 1997 an der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar sein 12. Internationales Studentisches Symposium. Die Veranstaltungen stehen unter dem Titel „Nebensache Musik. Musik im Film – Schauspiel – Hörspiel –

Werbung – Environment“. Nähere Informationen und Anmeldung: Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar, Institut für Musikwissenschaft, Mozartstraße 11, 99423 Weimar, Tel./Fax: 036 43/5 55-1 65.

Berichtigung

Mf 2/1995, S. 201f.: Ursula GÜNTHER legt Wert auf die Feststellung, daß Christian Sprangs *Grand Opéra vor Gericht* keine „rechtsgeschichtliche Dissertation“ (S. 201, Z. 37/38) ist; vielmehr handelt es sich um eine „musik- und rechtsgeschichtliche Arbeit“.

Mf 1/1997, S. 143, r. Sp., Z. 45: Elmar Budde, S. 144, r. Sp., Z. 26: Dragstra.

Die Autoren der Beiträge

CLAUDIA DÖBERT, geb. 1966 in Darmstadt; 1990 C-Examen am Bischöflichen Institut für Kirchenmusik des Bistums Mainz; Studium der Instrumentalpädagogik mit Hauptfach Klavier an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main (Diplom 1992, Diplomarbeit über die Musiksammlung der Grafen zu Solms-Laubach); aktive Teilnahme an Internationalen Meisterkursen für Pianisten; seit 1992 Lehrtätigkeit in den Fächern Klavier und Musiktheorie am Konservatorium Bergstraße/Heppenheim.

BEATE HILTNER-HENNENBERG, Assistentin am Institut für Atem- und Stimmerziehung der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien. Bücher: *Vollkommenes Stimmideal! Wandel der Ansichten über den europäischen Kunstgesang. Ein Streifzug durch vier Jahrhunderte*, Frankfurt/Main 1996; *Salomon Jadassohn. Komponist – Musiktheoretiker – Pianist – Pädagoge. Eine Dokumentation über einen vergessenen Leipziger Musiker des 19. Jahrhunderts*, Leipzig 1995; *La clemenza di Tito von Wolfgang Amadé Mozart im Spiegel der zeitgenössischen Fachpresse. Rezeptionsgeschichtliche Untersuchungen unter besonderer Berücksichtigung der Wiener Quellen und Verhältnisse*, Frankfurt/Main 1994.

REINER NÄGELE, geboren 1960; studierte Musikwissenschaft und Neuere Deutsche Literatur an der Universität Tübingen; Magister Artium 1989, Promotion 1992. Seit 1993 Leiter der Musikabteilung der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart. Lehrbeauftragter am Musikwissenschaftlichen Institut Tübingen. Zahlreiche Aufsätze zur Musikgeschichte Baden-Württembergs. Jüngste Buchveröffentlichung: *Peter Joseph von Lindpaintner, sein Leben, sein Werk, ein Beitrag zur Typologie des Kapellmeisters im 19. Jahrhundert*, Tutzing 1993 (=Tübinger Beiträge zur Musikwissenschaft; Bd. 14).

ALBRECHT RIETHMÜLLER, geb. 1947 in Stuttgart; studierte Musikwissenschaft, daneben Philosophie und neuere deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Freiburg i. Br., an der er 1974 bei Hans H. Eggebrecht promovierte, seine Assistentenjahre verbrachte und 1984 habilitiert wurde. Er nahm eine Gastprofessur an der University of Illinois (USA) und eine Lehrstuhlvertretung an der Universität Heidelberg wahr, ehe er 1986 als o. Professor für Musikwissenschaft an die Universität Frankfurt a. M. und 1992 an die Freie Universität Berlin berufen wurde. Seit 1991 ist er zudem Mitglied der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz, und Vorsitzender von deren Kommission für Musikwissenschaft.

THOMAS SCHÄFER, 1967 in Hamburg geboren; studierte Musikwissenschaft, Neuere deutsche Literatur und Philosophie an der Universität Hamburg; M.A. 1995; Doktorand am Institut für Musikwissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin mit einer Arbeit über die kompositorische Mahler-Rezeption in der zeitgenössischen Musik; freier Mitarbeiter verschiedener Rundfunksender und Fachzeitschriften; Publikationen zur Musik des 19. und 20. Jahrhunderts.